

1. Thematischer Hintergrund

Ein wesentlicher Faktor bei der Erforschung unserer Vorgeschichte sind die Ausgrabungen. Durch die sachgemäße Freilegung von Fundorten sind in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse über unsere Vorgeschichte erlangt worden. Anders als in den Mittelmeer-Regionen und in Vorderasien gibt es bei uns keine schriftlichen Zeugnisse. Die Forschung muss sich daher in hohem Maße auf die Ergebnisse der Ausgrabungen stützen. Dabei kann es sich in einigen Fällen nur um Vermutungen mit großer Wahrscheinlichkeit handeln. Auf die besondere Bedeutung von Pollenanalysen und anderen naturwissenschaftlichen Methoden für die Auswertung der Grabungen und die Rekonstruktion der damaligen Umweltverhältnisse muss hingewiesen werden.

2. Pädagogischen Ziel

Mit der Durchführung einer Ausgrabung sollen die Besucher an die Bedeutung zur Erforschung unserer Vorgeschichte herangeführt werden. Hierbei muss gleichzeitig die Arbeit in Gruppen miteinander und das Zusammenarbeiten der Gruppen untereinander erlernt werden. Die Faktoren „Geduld“, „Ausdauer“ und „Vorsicht“ werden dabei auf eine harte Probe gestellt. Toleranz und soziale Kompetenz sind gefragt.

3. Ablauf des Programms

Die Gruppe wird zuerst theoretisch in die Bedeutung der Grabung eingeführt. Die Arbeitsschritte und Aufgaben der Grabungsgruppe und der Forschergruppe werden besprochen.

Die Werkzeuge und die vorbereitete Dokumentation werden vorgestellt. Nach der Einführung und den Hinweisen auf „Geduld“, „Ausdauer“ und „Sorgfalt“ werden die Gruppen eingeteilt.

Eine Grabung ist nicht wiederholbar!

Mit dem gleichmäßigen Abtragen der Fläche wird die Grabung begonnen. Die Dokumentation des Fortgangs der Grabung und das Einmessen der Fundstücke erfolgt durch die Dokumentationsgruppe. Die Lage der Grabungsfläche auf dem Gelände wird durch die Vermesser vorgenommen und dokumentiert. Am Ende der Grabung findet eine Abschlussbesprechung statt. Die Funde werden von der Grabungsgruppe erklärt. Die Forscher stellen ihre Ergebnisse vor.